

**Leserumfrage**

## Die Vorteile unserer „AboCard“ nutzen

**WEINHEIM.** Am morgigen Freitag erhalten unsere Abonnenten zusätzlich zur Tageszeitung Post von den Weinheimer Nachrichten und der Odenwälder Zeitung. Mit einer großen Leserbefragung wollen wir herausfinden, worauf unsere Leser besonderen Wert legen, was ihnen an WN und OZ gefällt, was sie stört und was sie womöglich im redaktionellen Angebot vermissen.

Doch zu einer guten Zeitung gehört natürlich mehr. Selbst die interessantesten Nachrichten würde niemand lesen, wenn die Zustellung nicht reibungslos klappt. Deshalb geht es in unserer Leserbefragung auch um Pünktlichkeit, telefonische Erreichbarkeit und Service-Freundlichkeit unserer Vertriebsabteilung. Waren Sie schon einmal in einer unserer Geschäftsstellen, und welches Angebot nutzen Sie dort: Kaufen Sie Eintrittskarten für Veranstaltungen, geben Sie Anzeigen auf oder erwerben Sie Produkte aus unserem Lesershop? Ferner möchten wir von Ihnen wissen, ob Sie die Vorteile der „AboCard“ kennen und nutzen. Und wir interessieren uns dafür, ob und in welchem Umfang Sie die Werbeanzeigen lokaler Firmen und Dienstleister nutzen. *pro*

Übrigens: Mitmachen wird belohnt. Unter allen Teilnehmern an der Leserbefragung verlosen wir attraktive Preise. Mehr dazu in unserer morgigen Ausgabe.

**Eine Frage hätt' ich noch**

## Riesige Potenziale in der Region

Unter dem Motto „Eine Frage hätt' ich noch“ hat die Redaktion Zeitungsleser aufgefordert, Fragen an die Landtagswahl-Kandidaten zu formulieren. Hier kommt eine weitere Leser-Frage.

*Erklären Sie Ihr Verständnis von nachhaltiger Energiepolitik: Beleuchten Sie die Rolle der Energiemonopolisten in Zusammenhang mit dem Rückzug aus dem Atomausstieg und der Konkurrenzfähigkeit alternativer Energien im Bezug auf ihre Marktanteile.*

**Uli Sckerl, Grüne:** Nachhaltige Energiepolitik folgt den drei großen E's, sprich Energiesparen, Energieeffizienz und Einsatz erneuerbarer Energien. Dafür haben wir insbesondere in unserer sonnenreichen Metropolregion riesige Potenziale. Allein die konsequente Dämmung des Hausbestandes mit Fördermitteln würde bis zu 25 Prozent Energie sparen helfen.

So entsteht regionale Wertschöpfung im Energiebereich, die viele Arbeitsplätze vor unserer Haustür schaffen und sichern kann. Die Energiemonopole waren die treibende Kraft für die Verlängerung der AKW-Laufzeiten. Sie sind die Profiteure, denn die alten hoch subventionierten Atommeiler sind wahre Gelddruckmaschinen.

Der Markt wird derzeit wieder mit teurem Atomstrom überschwemmt. Die Markteinführung von alternativen Energien wird massiv behindert, milliardenschwere Investitionsvorhaben aus Mittelstand und Stadtwerken werden in Frage gestellt.

Weitere Informationen sowie alle Fragen an und Antworten von den Kandidaten lesen Sie unter [www.wnoz.de](http://www.wnoz.de).



„Der gehört uns!“ Jochen Lehmann und Dr. Michael Spicka brachten gestern schon einmal einen Hinweis an dem künftigen „Stammbaum“ fürs Skulpturen-Symposium an. BILDER: GUTSCHALK

**Skulpturen-Symposium:** Der erste Granitblock ist am Ort des Geschehens / Weitere Findlinge aus Naturareal entfernt

# Wie Reste eines alten Tempels

**HEMSBACH.** Sonores Baggerbrummen mischt sich unter das fröhliche Vogelgezwitscher im Naturschutzgebiet Rohrwiesen, das sich unterhalb der B3 zwischen Hemsbach und Laudendach erstreckt. Mit einer Minibaggerraupe bricht Fritz Mangold senior in den Auenwald und fördert aus dem Gerümpel einen behauenen Buntsandsteinblock nach dem anderen zutage. Wie die Überreste eines verwunschenen Tempels haben die „Wackersteine“ dort seit über 30 Jahren, halb versunken, geschlummert und leuchtend grünes Moos angesetzt.

Auf Initiative des Fördervereins KunstPlatz Hemsbach wird dieser Schatz am Rande des Schutzgebietes nun geborgen und an der Seite eines Feldweges gelagert. Die Blöcke sollen als Material dienen für das Skulpturen-Symposium, das der junge Verein vom 22. Juli bis 7. August am Wiesensee in Hemsbach organisiert. Einige Personen, darunter die Fördervereinsvorsitzenden Jochen Lehmann und Dr. Michel Spicka verfolgen interessiert das Geschehen und begutachten die Findlinge. Wie sie so da liegen, die kubischen Blöcke und aufwändig behauenen Kapitelle, wirken sie schon fast wie ein fertiges Kunstwerk. Vor allem regen sie mit ihren mysteriösen Steinregensymbolen und Eisenrübelleinkerbungen schon jetzt die Phantasie des Betrachters an.

Michael Brehm vermutet, dass die monumentalen Blöcke, ihrer Dimension wegen, von einem Tor des Mannheimer Schlosses stammen könnten. Die Hemsbacher Stadträtin Hilde Dugimont und Roland Schäfer erzählen, dass die Steine Mitte der 70er Jahre für die Renovierung der Hemsbacher Zehntscheuer angeschafft worden seien. Gewiss ist, dass die dabei nicht benötigten Reste schließlich am Rande des Naturschutzgebietes landeten.

Dem Eingriff wurde, wie Lehmann erklärt, mithilfe der Stadt Hemsbach, seitens der Naturschutzbehörde des Karlsruher Regierungspräsidiums „sehr speditiv (rasch) zugestimmt“. Auch Corinna Darsch, die als Vorstandsmitglied des BUND-Ortsgruppe Hemsbach-



Der erste Granitstein ist am Ort des geplanten Skulpturen-Symposiums.



Wie die Reste eines verwunschenen Tempels: Diese Findlinge wurden gestern geborgen.

Laudendach gekommen ist, um sicherzustellen, dass der Bagger nicht zu tiefe Furchen im Waldboden hinterlässt, hat nichts zu beanstanden. Wolfgang Völker, ein an dem Symposium teilnehmender Künstler, ist von dem Material begeistert. Er lädt ein kleineres Exemplar in seinen Bus, um die Beschaffenheit des Werkstoffs in Ruhe zu prüfen. Bis zum Sommer bleibt ungewiss, wer was mit dem Material anfangen wird.

Am Nachmittag kamen KunstPlatz-Mitglieder erneut zusammen, dieses Mal am Ort des geplanten Symposiums am Wiesensee. Dort wurde mit schwerem Gerät ein mächtiger Granitstein platziert – als

erstes sichtbares Zeichen des geplanten künstlerischen Geschehens am Wiesensee. Gesponsert wurde er von der Firma Folshag, deren Chef Bernd Folshag brachte ihn persönlich vorbei. Eigentlich sollte auch der Baumstamm, beziehungsweise „Stammbaum“ der Initiative, der vor kurzem am See gefällt wurde, ebenfalls zum Ort des Symposiums geschafft werden. Doch für den schweren Brocken reichte leider die Hubkapazität des Auslegerkrans nicht aus, und so blieb dieser erst einmal da, wo er die ganze Zeit schon lag. Der Förderverein hat ihn jedoch in Besitz genommen und eine entsprechende Hinweistafel angebracht. *meh*

**Förderverein KunstPlatz**

Der Förderverein KunstPlatz Hemsbach hält heute ab 19 Uhr seine Mitgliederversammlung in der Gaststätte „La Lisa“ am Wiesensee ab. Dort werden die beiden künstlerischen Leiter des Skulpturen-Symposiums, Motz Tietze und Alfred Wolf, vorgestellt. Gäste sind bei der öffentlichen Versammlung willkommen.

Das Skulpturen-Symposium findet vom 22. Juli bis 7. August am Wiesensee statt. Unter den Augen der Öffentlichkeit werden die Künstler dort aus Stein und Holz Kunstwerke schaffen, die in Hemsbach platziert werden.

**Rhein-Neckar-Kreis:** Heute tagt der Schulausschuss in Weinheim

## Rückgang der Schülerzahlen

**WEINHEIM.** Am heutigen Donnerstag lädt der Rhein-Neckar-Kreis um 14 Uhr zur öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport in die Aula des beruflichen Schulzentrums Weinheim, Wormser Straße 51, ein.

Der demografische Rückgang der Schülerzahlen in Baden-Württemberg sei erstmals auch an den beruflichen Schulen des Kreises zu verspüren und markiere eine dauerhafte Trendwende, heißt es dazu in einer Pressemitteilung des Kreises. Vor diesem Hintergrund sei es ein Anliegen von Landrat Stefan Dallinger, die beruflichen Schulen zu „Kompetenzzentren mit überregionalem Blickwinkel“ weiter zu entwickeln. Dabei strebt Dallinger eine engere Zusammenarbeit mit Heidelberg und Mannheim sowie dem Neckar-Odenwald-Kreis und dem Regierungspräsidium Karlsruhe an. Das Landratsamt habe bereits Kon-

takt aufgenommen, um auszuloten, ob dort Interesse besteht, an einem gemeinsamen Schulentwicklungsplan für die Region Rhein-Neckar-Odenwald mitzuarbeiten.

**Schutz vor Amokläufern**

Außerdem werden sich die Kreisräte mit dem sensiblen Thema „Amok“ beschäftigen. Zur Erhöhung der Sicherheit der 10 000 Schüler, Lehrer und anderen Beschäftigten an den Kreisschulen sollen die Empfehlungen des Expertenkreises „Amok“ zu baulichen Maßnahmen, Schließanlagen und Alarmierungssystemen schrittweise umgesetzt werden. Zuerst wolle der Kreis in allen Schulen die Schließanlagen erneuern und in Räumen, die dem Aufenthalt von Schülern und Lehrern dienen, einen sogenannten Knäufelzylinder (mit festem Drehgriff auf der Innenseite der Tür) einbauen. Allein dies würde 480 000 Euro kosten. *pro*

**Bürgerstiftung**

## Heute Abendkurs für junge Familien

**WEINHEIM.** Zu einem Abendkurs für junge Familien lädt die Bürgerstiftung am heutigen Donnerstag um 19 Uhr in die GRN-Klinik Weinheim (Kreiskrankenhaus) ein. Anmeldung unter Telefon 06201/892701.

„Vom ersten Lächeln zum Vater-Mutter-Kind spielen“ lautet das Thema von Entwicklungspsychologin Lena Ganser (Bild). Im Mittelpunkt steht, wie ein Kleinkind in seinen ersten Lebensjahren seine soziale Umwelt erforscht und welche Meilensteine der sozialen Beziehungsfähigkeit es dabei durchläuft. Von Geburt an sucht ein Säugling den Kontakt zu seinen Betreuungspersonen und ist mit einer Vielfalt von Verhaltensweisen gewappnet, um sich die Fürsorge seiner Eltern zu sichern. Was hat es mit diesen „ersten Bindungen“ auf sich? Welche Aufgaben haben wir als Eltern, um dem Kind gute Wegbegleiter zu sein?



**Polizeibericht**

## Diebe scheitern an Sattelzugmaschine

**WEINHEIM/SCHRIESHEIM.** Gescheitert ist der Versuch von unbekanntem Täter, in der Nacht zum Mittwoch in Weinheim in der Daimlerstraße eine Sattelzugmaschine zu stehlen.

Wie die Polizei gestern mitteilte, war es den Tätern zwar gelungen, das Türschloss aufzuhebeln; als jedoch versucht wurde, das Zündschloss zu starten, zerbrach ihr Werkzeug und blieb im Zündschloss stecken. Die Schadenshöhe ist noch nicht bekannt.

Zeugen, denen verdächtige Personen aufgefallen sind, werden gebeten, mit der Weinheimer Polizei (Telefon 06201/10030) Verbindung aufzunehmen.

**Desorientiert und schwankend**

Vorerst ohne seinen Führerschein auskommen muss ein 60-jähriger Hyundai-Fahrer. Der Mann war am Dienstag gegen 21 Uhr in der Talstraße in Schriesheim kontrolliert worden. Der Mann war nach Polizeiangaben desorientiert und schwankte. Der Alkoholtest ergab anschließend 1,14 Promille. *pol*

**MOMENT MAL**

## Patricius oder Patrick Maewyn

Der St. Patricks Day, der am heutigen 17. März begangen wird, ist längst kein rein irisches Phänomen mehr – obwohl er dem Nationalheiligen der „grünen Insel“ gewidmet ist. Spätestens mit der Verbreitung von „Irish Pubs“ in den Städten des Landes, spielt er auch in Deutschland eine Rolle. In München findet beispielsweise seit 1996 jährlich eine Parade zum St. Patricks Day statt.

Aber wer weiß hierzulande schon genau, wer sich hinter St. Patrick verbirgt? Der heilige Patrick von Irland war ein christlicher Missionar. Er lebte im fünften Jahrhundert und gilt auch in Island als Nationalheiliger. Laut einigen Quellen hieß er eigentlich Patricius und war der Sohn des Caponius, eines römischen Offiziers. Patricius war demnach bereits im katholischen Glauben erzogen worden und stolz auf seine Religion und Bildung. Vom Landgut seiner Eltern wurde er von Sklavenjägern in das Gebiet der heutigen Provinz Ulster gebracht.

Anders die fromme, deutlich spätere walisch-irische Legende: Sein ursprünglicher Name war demnach Patrick Maewyn. Er wurde als Heide in Wales geboren. Plündernde Iren verschleppten ihn, so heißt es, im Alter von 16 Jahren und brachten ihn als Sklaven nach Irland, wo er Schafe hüten musste. Dort habe er Trost im Christentum gefunden.

Folgt man der Legende weiter, so lernte er trotz seines schweren Lebens in Knechtschaft – angeblich als Schafhirte – das rauhe Land und seine Bewohner lieben. Nach etwa sechs Jahren soll ihm dann ein Engel verkündet haben, dass er fliehen soll. Er wagte die Flucht und verbrachte daraufhin zwölf Jahre in einem Kloster im heutigen Auxerre (Frankreich), wo er zum Priester ausgebildet wurde.

Nach seiner Rückkehr gründete er Klöster, Schulen und Kirchen im ganzen Land und übte seine Missionstätigkeit bis zu seinem Tod (angeblich am 17. März 461) aus. Als er im County Down starb, soll er Tausende Iren zum christlichen Glauben bekehrt haben.

**WEINHEIMER NACHRICHTEN**

Herausgeber und Verleger: Heinrich Diesbach († 2010)

Verlag und Redaktion: DiesbachMedien GmbH, Friedrichstraße 24, 69469 Weinheim, Tel. 06201/81100, Fax 81179

Geschäftsführung: Dr. Volker Diesbach

Anzeigen: Wolfgang Schlösser

Vertrieb: Dietmar Brausendorf

Chef vom Dienst: Carsten Propp, Sandro Furlan

Politik: Michael Schröder

Wirtschaft: Michael Roth

Lokales:

Jürgen Drawitsch (dra) Lokalfeuilleton . 81172

Sandro Furlan (sf) Weinheim . 81161

Carsten Propp (pro) Weinheim . 81178

Hans-Peter Riedmüller (hr) Bergstraße . 81165

Matthias Kranz (maz) Bergstraße . 81173

Alexander Zimmermann (az) Bergstraße . 81185

Manfred Bierbauer (MB) . 81169

Birkenau / Gornheimertal . 81176

Anja Treiber (AT) Lokalsport . 81169

Bezugspreis: monatlich 24,90 EUR, inkl. Zustellgebühr; Postbezug 27,60 EUR (alle Preise einschließlich 7% MWST)

Anzeigen-Preisliste: Nr. 51 vom 01.01.2011

Technische Herstellung: DruckhausDiesbach GmbH Bergstraße 249, 69469 Weinheim und Mannheimer Morgen Großdruckerei. Zuschriften an den Verlag oder Redaktion, nicht an Einzelpersonen. Leserbriefe an den Herausgeber. Nachdruck gestattet nur mit Genehmigung des Verlags. Abbestellungen schriftlich 6 Wochen zum Quartalsende. Bei Nichterscheinen infolge Streiks, Aussperrung und höherer Gewalt keine Erstattung des Bezugspreises. Die WN werden mit Recycling-Papier hergestellt.

**KONTAKT**

Redaktion 81129 [wn@diesbachmedien.de](mailto:wn@diesbachmedien.de)

Anzeigenannahme 81144 [anzeigenannahme@diesbachmedien.de](mailto:anzeigenannahme@diesbachmedien.de)

Abonnentenservice/Vertrieb 81333 [vertrieb@diesbachmedien.de](mailto:vertrieb@diesbachmedien.de)

Die WN im Internet: [www.wnoz.de](http://www.wnoz.de)